

Der Fischer

Goethe

Op. 5. Nr. 3

84
Singstimme.
Orig. B dur

Mäßig (♩ = 60)

Pianoforte

1. Das Was - ser rauscht, das Was - ser schwoll, ein Fi - scher saß da - ran, sah

nach der An - gel ru - he - voll, kühl bis ans Herz hin - an. Und wie ersitzt, und wie erlauscht, teilt

sich die Flut em - por: aus dem be - weg - ten Was - ser rauscht ein feuch - tes Weib — her - vor.

2. Sie sang zu ihm, sie sprach zu ihm: „Was lockst du mei - ne

Brut mit Men - schenwitz und Men - schen - list hin - auf in To - des - glut? Ach!

wuß-test du, wie's Fisch-lein ist so woh-lig auf dem Grund, du stiegst her-un-ter wie du bist und

wür-dest erst — ge-sund.

3. Labt sich die lie - be Son-ne nicht, der
4. Das Was-ser rauscht, das Wasser schwoll, netzt

Mond sich nicht im Meer? Kehrt wel - len-at-mend ihr Ge-sicht nicht dop-pelt schö-ner
ihm den nack-ten Fuß; sein Herz wuchs ihm so sehn-suchts-voll, wie bei der Lieb-sten

her? Lockt dich der tie - fe Him - mel nicht, das feucht-ver-klär-te Blau? Lockt
Gruß. Sie sprach zu ihm, sie sang zu ihm, da war's um ihn ge-schehn: halb

dich dein ei - gen An - ge-sicht nicht her in ew - - gen Tau?“
zog sie ihn, halb sank er hin, und ward nicht mehr — ge-sehn.